



Diakonie Lahn Dill
Stark für Andere

Spendenprojekte der Diakonie Lahn Dill e.V. 2019

*Ihr Beitrag zu einem guten
Miteinander in unserer Region...*

*Ihr Beitrag zu Mitmenschlichkeit und
Menschenwürde gleich nebenan...*



SPENDEN

Diakonische Arbeit braucht Unterstützung. Ob ehrenamtliches Engagement, Freiwilligendienst, Gottesdienstkollekte, Fürbitte im Gebet oder eine Spende für die Arbeit der Diakonie. Jede und jeder kann helfen. Viele Angebote der Diakonie werden durch öffentliche Gelder finanziert. Das reicht oft nicht aus. Ohne ehrenamtliches Engagement oder finanzielle Unterstützung könnten viele wichtige und wirksame Angebote der Diakonie nicht erhalten werden. Darum bittet auch die Diakonie Lahn Dill e.V. um Spenden.

Wir schlagen hiermit einige Projekte und Angebote, die uns im Jahr 2019 besonders am Herzen liegen und sich bewährt haben, zur Unterstützung vor. Für Spenden stellen wir wenn gewünscht auch sehr zeitnah Spendenbescheinigungen aus.

Wenn Sie zu den Projekten oder zur Verwendung der Spenden Fragen haben, sprechen Sie uns an.

...vielleicht nehmen Sie auch einen der folgenden Tage zum Anlass für eine Unterstützung:

07.04. Weltgesundheitstag

01.06. Internationaler Tag des Kindes

27.09. Internationaler Tag des Flüchtlings

17.10. Internationaler Tag für die Beseitigung der Armut

03.12. Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung

05.12. Internationaler Tag des Ehrenamtes

Unsere Kontonummer:

IBAN DE88 51 5500 3500 1000 4000

BIC: HELADEF1WET

Sparkasse Wetzlar

Projekte und Angebote

HIPPY



HIPPY steht für **H**ome **I**nstruction for **P**arents of **P**reschool **Y**oungsters und bedeutet frei übersetzt „Hausbesuchsprogramm für Eltern mit Vorschulkindern“.

Es richtet sich an Eltern mit vier- bis sechsjährigen Kindern im Vorschulalter, insbesondere an Familien mit Migrationshintergrund.

HIPPY bieten wir seit über 10 Jahren an. Es ...

- knüpft an die Ressourcen der beteiligten Eltern an,
- stärkt die Eltern-Kind-Beziehung,
- fördert die kognitiven und sozialen Fähigkeiten der Kinder und
- unterstützt Eltern und Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache.

Das Programm erstreckt sich über zwei Jahre und findet im Wesentlichen in der Familie statt. Die Familien werden wöchentlich mit einem Paket von Spiel- und Lernmaterialien ausgestattet. Eine Hausbesucherin, die aus dem Kulturkreis der Familie stammt, erklärt den Umgang mit den Materialien. Zur Durchführung aller Aktivitäten ist es förderlich, wenn die Eltern dann fünfmal in der Woche etwa 15 bis 20 Minuten gemeinsam mit ihren Kindern mit diesen Materialien spielen und lernen. Die Ergebnisse werden in der Folgewoche zwischen Eltern und Hausbesucherin reflektiert. Ergänzt wird die Arbeit durch zweimal monatlich stattfindende Gruppentreffen mit allen Programmteilnehmerinnen, der Projektkoordinatorin sowie den Hausbesucherinnen. In den Gruppentreffen werden Fragen zu den Spiel- und Lernmaterialien erörtert und Themen aus den Bereichen Bildung, Erziehung, Gesellschaft und Gesundheit bearbeitet.

Ansprechpartnerin: Bereichsleitung Britta Westen,
b.westen@diakonie-lahn-dill.de, Tel. 06441 9013-620

Schulprojekt „Verrückt? Na und!“

„Stark, wenn sich einer traut über seelische Probleme zu reden“



Seit 2008 ist die Diakonie Lahn Dill mit dem Schulprojekt „Verrückt? Na und!“ in Schulen in Wetzlar und Umgebung aktiv. Mit dem Thema psychische Gesundheit/Krankheit wendet sich das Projekt an Schüler und Schülerinnen verschiedenster Schulrichtungen ab dem 8. Schuljahr. Ziel des Schulprojekts ist es, Jugendliche für psychische Gesundheit zu sensibilisieren und präventiv Ängste und Vorurteile abzubauen. Immer geht es auch darum zu erkunden, was zur seelischen Gesundheit beiträgt.

Das Projekt geht von den Bedürfnissen der jeweiligen Klasse aus, dauert mindestens einen Schultag und setzt auf ganzheitliches Lernen. Bei der Vermittlung des Themas stehen eigene Erfahrungen und Erlebnisse, Neugier, Spannung und Spaß an erster Stelle. Ein Team, bestehend aus Moderatoren (Menschen, die gerne mit Jugendlichen arbeiten und Interesse am Thema haben und/oder im psychosozialen Bereich arbeiten) und Experten in eigener Sache (Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige von psychisch erkrankten Menschen, Jugendliche die über ihre Erfahrungen berichten) gehen für einen Schultag gemeinsam in die Schulen. Die Moderatoren sowie die Experten haben eine Schulung durchlaufen, in der sie den Umgang mit dem Thema sowie den Umgang mit Materialien vermittelt bekommen.

„Verrückt? Na und!“ ist ein pädagogisch, didaktisch von Fachleuten erarbeitetes Konzept, das wir in den Schulen der Region umsetzen. Wir organisieren zwischen 20 und 30 Schuleinsätze im Jahr.

„Verrückt? Na und!“ macht Jugendlichen Mut, über sich selbst nachzudenken und zu sprechen, mehr über seelische Gesundheit zu erfahren und darüber, was Menschen aus dem Gleichgewicht bringen kann. Sie lernen Menschen kennen, die psychische Krankheit erlebt haben, und

erfahren, dass es jeden treffen kann, dass es Hilfe gibt und dass sie eine Menge tun können, um psychisch gesund zu bleiben.

Als Träger verschiedener Angebote im Bereich der Sozialpsychiatrie haben wir uns entschlossen, letztlich ohne eine gesicherte Finanzierung, dieses Projekt an den Schulen umzusetzen. Der Grund dafür ist, dass wir in unseren Angeboten feststellen, dass psychisch erkrankte Menschen erstens immer mehr und zweitens immer jünger werden. Das hat uns bewogen, hier ein präventives Angebot zu platzieren, das letztlich auf die Unterstützung von Spenden angewiesen ist.

Ansprechpartnerin: Bereichsleitung Inge Lehrbach-Bähr,
i.lehrbach-baehr@diakonie-lahn-dill.de, Tel. 06441 9013-400

Atelier „Kunst Inklusiv“ - Langgasse 35



Der Mensch und die Kunst sollen im Fokus stehen, die Behinderung oder Nichtbehinderung spielen keine Rolle.

Wir wollen Grenzen verändern und erweitern, neue Perspektiven ermöglichen und Barrieren abbauen. Der Kunstraum wird genutzt als ein Ort, an dem alle Menschen ohne Barrieren die Möglichkeit erhalten, sich malerisch, künstlerisch, kreativ auszudrücken. Wertschätzung, Wohlwollen und Freude am Gestalten und der respektvolle Umgang in den Begegnungen bilden die Grundlage für unser Angebot. Wünschenswert ist ein gegenseitig bereichernder Austausch unter den BesucherInnen.

Dem Inklusionsgedanken entsprechend reagieren wir flexibel auf möglichst alle Anforderungen. Barrierefreiheit und Inklusion beginnt in den Köpfen. Unser Leitgedanke ist demzufolge, dass technisches Geschick oder künstlerische Erfahrung keine Voraussetzung für die Teilnahme am Atelier darstellen. Kreativ zu arbeiten verbindet verschiedene Welten miteinander und bringt sie in Einklang. Die konkrete, materielle Welt und

die persönlichen Erfahrungen, die Vergangenheit und die Zukunft, Phantasie und Wirklichkeit. Alle Besucher bekommen einen geeigneten Rahmen geboten, in dem sie sich mit Freude und Enthusiasmus entsprechend ihrer Möglichkeiten gestaltend erproben können.

Das Atelier „Kunst Inklusiv“ ist dreimal in der Woche zu unterschiedlichen Tageszeiten geöffnet. Damit können wir verschiedenen Ansprüchen und Möglichkeiten gerecht werden.

Ansprechpartnerin: Atelierleitung Franziska Erb-Bibo,
f.erb-bibo@diakonie-lahn-dill.de, Tel. 06441 9749519

Ambulanter Hospizdienst



Der Ambulante Hospizdienst (AHD) berät und begleitet sterbende und trauernde Menschen zu Hause, im Alten- und Pflegeheim, im Krankenhaus und in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Ehrenamtlich Mitarbeitende werden vom AHD aus- und weitergebildet. Auch die Information über ambulante Hospizarbeit, z. B. in Seniorenheimen, Schulen, in Gruppen oder Vereinen der Stadt und der Gemeinden, gehört zu den Aufgaben des AHD, der in der Region gut vernetzt ist und im Rahmen von Begleitungen intensiv mit Pflegediensten, Ärzten, Sozialdiensten, Seelsorgern, Hausfrauenbund, Lebenshilfe u. a. zusammenarbeitet.

Zwischen 30 und 40 ehrenamtlich Mitarbeitende gehören zum AHD der Diakonie Lahn Dill in Wetzlar. Jahr für Jahr werden mehr als 50 Sterbegleitungen in häuslicher Umgebung und in stationären Einrichtungen sowie Trauerbegleitungen durchgeführt und abgeschlossen.

Ansprechpartnerin: Bereichsleitung Mechthild Kühn,
m.kuehn@diakonie-lahn-dill.de, Tel. 06441 9013-0

Demenzberatung



In den Tätigkeitsfeldern der Diakonie Lahn Dill gibt es viele persönliche Schicksale von Menschen, die hinter den Statistiken stehen, sie werden begleitet und unterstützt bei den vielfältigen Herausforderungen.

Demenzielle Erkrankungen nehmen immer mehr zu und belasten Betroffene und deren Angehörige. Etwa 70 % aller Demenz-Kranken werden zu Hause von Angehörigen gepflegt. Außerdem sind auch immer mehr pflegende Angehörige bereit, sich Unterstützung für ihre schwierige Situation in Beratungsstellen zu holen. Die Nöte der demenziell Erkrankten in den Blick zu nehmen als auch die ihrer Angehörigen ist eine Aufgabe, der wir uns sowohl gesamtgesellschaftlich als auch in der Beratung von Betroffenen vermehrt zu stellen haben. Menschen, die ihre demenziell erkrankten Angehörigen unterstützen, begleiten und pflegen, benötigen Ansprechpartner und qualifizierte Beratung, um diese anspruchsvolle Situation meistern zu können und nicht auszubrennen. Die Diagnose Demenz verändert nicht nur das Leben des Kranken, sondern auch das der Angehörigen radikal. Insbesondere Partnerinnen, Partner und die Kinder von demenziell erkrankten Menschen sind davon betroffen, dass fest geprägte Rollenerwartungen und Bilder vom jeweiligen Gegenüber ins Wanken geraten. Das erzeugt Unsicherheit, Verwirrung und manchmal auch Aggressionen.

Fachkompetente, qualifizierte Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle geben den Menschen die Möglichkeit, sich ihrer Situation bewusst zu werden. In einem ruhigen, ungestörten Rahmen können die Angehörigen ihre Fragen stellen, Informationen einholen und neue Kraft tanken. Die Demenzberatung leistet neben der Beratung wichtige Netzwerkarbeit. Sie kooperiert mit der Stadt Wetzlar („Wetzlar lernt Demenz“) und ist in der Schulung der Demenzbotschafter aktiv. Mit dem Klinikum Wetzlar besteht ebenfalls ein Austausch („Demenz im Kranken-

haus“). Außerdem besteht seit vielen Jahren eine gute Vernetzung mit dem Alzheimer Tageszentrum.

Die Demenzberatung der Diakonie Lahn Dill zeigt Angehörigen, die sich in Krisensituationen befinden, einen Weg. Sie bietet Netzwerkpartnern fachlichen Austausch und Unterstützung.

Aufgrund des stetig wachsenden Bedarfes an Demenzberatung und dem Umgang mit der Erkrankung Demenz, bietet die Diakonie Lahn Dill Stellenkapazitäten über das geförderte Maß hinaus an. Mit den öffentlichen Zuschussgebern wird dies thematisiert und verhandelt. Z. Zt. bleibt es bzgl. der Förderung bei einer unzureichenden Grundausstattung, sodass wir auf diesem Wege für die Unterstützung unserer Arbeit werben.

Ansprechpartnerin: Bereichsleitung Mechthild Kühn,
m.kuehn@diakonie-lahn-dill.de, Tel. 06441 9013-0

Teilhabezentrums Solms-Niederbiehl



In den vergangenen drei Jahren haben wir in Solms-Niederbiehl ein Teilhabezentrum aufgebaut. Wir setzen damit ein innovatives sozialraumorientiertes Konzept mit dem Fokus Inklusion und Teilhabe um. Im Teilhabezentrum versuchen wir Ansätze der Gemeinwesenarbeit (Sozialraumorientierung) mit Ansätzen der klassischen Eingliederungshilfe zu verschmelzen. Wir betreiben eine Mitmachwerkstatt, planen kulturelle Veranstaltungen und Feste, die immer eine inklusive Ausrichtung haben.

Handwerklich Interessierte können sich hier begegnen, werkeln, kreativ werden, eigene Ideen verwirklichen, reparieren und sich ausprobieren. In der Mitmach-Werkstatt bieten wir ein Sortiment von Hand- und Elektrowerkzeugen an.

Die Mitmach-Werkstatt ist in das Teilhabezentrum in Solms-Niederbiel integriert. Dort bietet die Diakonie Lahn Dill auch Tagesstruktur als Angebot der Eingliederungshilfe an. Insofern ist die Mitmach-Werkstatt Teil eines Konzeptes, das auf Inklusion ausgerichtet ist. Die BürgerInnen der Stadt Solms sind eingeladen, auch an anderen Projekten und Angeboten des Hauses, wie z. B. dem Nähstübchen für Handarbeitsbegeisterte oder dem Dorfcafé für Kommunikative, teilzuhaben. In all diesen Bereichen, die nur mit hohem bürgerschaftlichem Engagement möglich sind, wird Nachbarschaft, Miteinander, Toleranz, Akzeptanz, Selbsthilfekompetenz und das Gefühl der Selbstwirksamkeit gefördert. Für diese Zielsetzung bitten wir Sie um Unterstützung.

Ansprechpartnerin: Leitung Teilhabezentrum Lea Glaubrecht
l.glaubrecht@diakonie-lahn-dill.de, Tel. 06442 9225484

Gerne beantworten Ihnen die genannten Ansprechpartnerinnen weitere Fragen zu den genannten Themenfeldern.

Vielen Dank!



Unsere Kontonummer:

IBAN DE88 51 5500 3500 1000 4000

BIC: HELADEF1WET

Herausgeber: Mathias Rau – Vorstand Diakonie Lahn Dill e.V.

Druck: Stephanus Werkstatt der Diakonie Lahn Dill

Bild Vorderseite: Jahreslosung 2019